

# unser STIMME

Informationszeitschrift des Vereins  
autismus Mittelfranken e.V.

Besuchen Sie auch  
unsere Homepage  
[www.autismus-mfr.de](http://www.autismus-mfr.de)

## Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Vereins,

Neben vielen kleinen Veranstaltungen und Aktivitäten standen nun im Frühjahr zwei echte Highlights an, auf die wir alle sehr stolz sein dürfen:

Das erste Highlight war die Wahl unseres Vorstandsmitglieds Frau Birke Opitz-Kittel in den Bundesvorstand von „autismus Deutschland e.V.“. Unsere Anregung wurde aufgenommen, eine-n Autist-in als vollständiges Mitglied in den Bundesvorstand zu wählen. Frau Opitz-Kittel ist selbst Autistin und Mutter von fünf Kindern, eines davon mit einer Diagnose aus dem Autismus-Spektrum. Damit ist sie natürlich prädestiniert für diese Aufgabe. Zudem ist sie nun die einzige Vertreterin im Bundesvorstand aus dem Süden Deutschlands. Wir wünschen Birke für diese herausfordernde Aufgabe viel Kraft und bieten ihr natürlich unsere volle Unterstützung an.

Ein weiteres Highlight liegt eigentlich schon zehn Jahre zurück: Die Gründung des Autismus Kompetenz Zentrums in Nürnberg im Jahr 2007. Das Jubiläum wurde am 19. Mai 2017 in der Cafeteria der Lebenshilfe Nürnberg gebührend gefeiert.

Sehr erfreulich war, dass neben Frau Amely Weiß, der Beauftragten des Bezirks Mittelfranken für die Belange von Menschen mit Behinderung, auch der Bezirkstagspräsident, Herr Richard Bartsch, nicht nur Grußworte sprachen, sondern auch für weitere, informelle Gespräche zur Verfügung standen. Nach Wortbeiträgen von zwei Autisten, sowie von Frau Opitz-Kittel durfte auch unser Verein als Initiator und Mitbegründer des AKM eine kurze Laudatio halten. Wir schauten auf die Geschichte des AKM zurück und schauten ein Stück in die Zukunft. Dabei stellten wir die Lücken in der Versorgung autistischer Menschen und weiter steigenden Anforderungen dar.

Die Lücken wurden auch in den sehr interessanten Fachvorträgen von Frau Dr. Richter-Schmidinger und Herrn Prof. Dr. Lorenz Welker zum Thema Diagnose und Therapie offenbaren, indem zum Beispiel kommuniziert wurde, dass der nächste freie Termin zur Diagnose von Erwachsenen in Erlangen erst im Oktober 2018 zu erhalten ist. Eingerahmt war die ganze Veranstaltung durch die musikalische Begleitung des Duos Keller & Sandmeier. Im Nachgang gab es noch die Möglichkeit zu informellen Gesprächen in den Räumlichkeiten des AKM. Zusammengefasst kann man sagen, dass es eine sehr gelungene Veranstaltung war. Es gibt weiterhin viel zu tun,

herzlich, Ihr/Euer Stefan Bauerfeind



## Herzlichen Glückwunsch!

Unser Vorstandsmitglied  
im Bundesverband  
Interview mit Birke Opitz ab S.2



10 Jahre  
AKM  
Autismus-  
Kompetenz-Zentrum  
Rückblick und Aktuelles S.3

Die Hoffnung  
nie aufgeben  
Erfahrungsberichte zum Thema  
Sauberkeit und Windeln S.7

Netzwerk Autismus S.8



## Interview aus Ellas Blog mit Birke Opitz-Kittel, unserem Vorstandsmitglied im Bundesverband

*...dass auch Autisten in den Bundesvorstand gewählt werden sollten. Meiner persönlichen Meinung nach ist dieser Schritt schon lange Zeit überfällig, denn wer, wenn nicht wir Autisten, können Entscheidungen unser Leben betreffend am besten beurteilen?*

Viele von Euch kennen Birke bereits als Kolumnistin für „Ellas Blog“. Seit Anfang 2017 schreibt sie regelmäßig ihre Gedanken zu verschiedenen Themen für uns auf und bereichert den Blog mit ihrer Perspektive sehr. Was viele vielleicht noch nicht wussten: Birke ist auch ehrenamtlich bei „autismus Mittelfranken e.V.“ im Vorstand und als Leiterin einer Selbsthilfegruppe für AutistInnen engagiert. kürzlich wurde sie in den Bundesvorstand von „autismus Deutschland e.V.“ gewählt – als erste AutistIn, als Vorreiterin in einer Sache, die, wie sie selbst sagt, „hoffentlich irgendwann keine Besonderheit mehr ist“.

Ich freue mich sehr, dass ich Birke kurz nach ihrer Wahl ein paar Fragen stellen durfte:

**Liebe Birke, vor ein paar Tagen wurdest Du als erste Autistin in den Bundesvorstand von „autismus Deutschland e.V.“ gewählt. Wie kam es dazu?**

Den Verein „autismus Mittelfranken e.V.“ kenne ich schon einige Jahre, da dieser das Autismus-Kompetenzzentrum-Mittelfranken mit initiiert hat und fördert und ich dessen Hilfe bezüglich meines autistischen Sohnes immer gerne in Anspruch genommen habe.

Zur tatsächlichen Arbeit im Vorstand kam es

dadurch, dass Du, liebe Silke, mich gefragt hast, ob ich mir vorstellen kann, dort mitzuarbeiten. Meine Zusage darauf war für mich ein mutiger Schritt – aber auch für den Verein, denn bislang gab es keinen Autisten im Vorstand.

In der ersten Zeit benötigte ich noch viel Hilfe von außen (Begleitung) und ich bemerkte auch, dass die anderen Vorstandsmitglieder zunächst etwas verunsichert, aber auch sehr neugierig auf mich waren. Mit der Zeit wurden meine Teilnahme und meine Mitarbeit zur Selbstverständlichkeit und inzwischen verhalte ich mich ganz natürlich autistisch unter den anderen Mitgliedern und fühle mich vollwertig angenommen – mehr noch, es wird ganz explizit bei Projekten um meine Meinung gefragt. Natürlich ist es so, dass auch wir Autisten alle sehr unterschiedlich sind und auch unterschiedlicher Ansicht sein können – dies ist mir immer bewusst und von daher überlege ich mir sehr gut, welche Empfehlung ich gebe, um möglichst den meisten Autisten gerecht zu werden. Alles in allem hat der Verein bei der Zusammenarbeit zwischen NT's (Neurotypischen, Nichtautisten) und mir als Autistin gute Erfahrungen gemacht und so war es eigentlich eine Selbstverständlichkeit zu fordern, dass auch Autisten in den Bundesvorstand gewählt werden sollten. Meiner persönlichen Meinung nach ist dieser Schritt schon lange Zeit überfällig, denn wer,

wenn nicht wir Autisten, können Entscheidungen unser Leben betreffend am besten beurteilen? Selbstverständlich ist dafür eine enge, respektvolle Zusammenarbeit nötig, denn wir Autisten brauchen NT's als Brückenschmiede für Dinge, die uns schwerfallen, wie manche Bereiche der Kommunikation beispielsweise. Diese Welt ist nunmal eine neurotypische Welt und wir Autisten benötigen Unterstützung, aber dies bedeutet nicht – und da wiederhole ich mich, aber ich möchte es ausdrücklich betonen – dass wir nicht in der Lage wären, verantwortungsvolle Entscheidungen uns selbst betreffend zu fällen.

**Ja, das sehe ich auch so. Jemand, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist, kann trotzdem für seine Belange eintreten und Du kannst das auch – für Dich und auch für andere – selbst wenn Du zeitweise auf eine Begleitung angewiesen bist. Meinst Du das so?**

Ja, richtig. Nun stand die Wahl für den Bundesvorstand an und weil „autismus Mittelfranken e.V.“ das Thema „Autistin in den Vorstand“ beim Bundesverband angeregt hatte, war es für mich naheliegend, über eine eigene Kandidatur nachzudenken. Wenn ich etwas verändern möchte und überzeugt von etwas bin, dann setze ich mich dafür ein, und zwar voll und ganz.

Natürlich ging das nicht ohne Hilfe und ich bin froh und dankbar, dass der Vorstand meines Heimatvereines immer hinter mir steht, ohne „Wenn und Aber“, denn es galt natürlich, einige Hürden zu überwinden und Überzeugungsarbeit zu leisten.

Vorgeschlagen wurde ich letztendlich von der Vorsitzenden des Regionalverbandes „autismus Bodensee e.V.“, was zeigt, dass unser Verein auch über die Grenzen Mittelfrankens und Bayerns hinaus gut vernetzt ist. Dies wurde auch bei der Wahl deutlich und ich danke allen, die mich gewählt haben, für das Vertrauen, welches sie in mich setzen. Ich werde mein Bestes geben und vor allem hoffe ich und wünsche ich mir, dass die Arbeit im Bundesvorstand ebenso respekt- und rücksichtsvoll verläuft wie im wie im Vorstand von „autismus Mittelfranken e.V.“

**Bist Du als sog. hochfunktionale Autistin auch mit anderen Formen von Autismus in Berührung gekommen? Was haben diese Begegnungen in Dir ausgelöst und haben sie sich auf Dein Engagement ausgewirkt?**

Zum Thema „Autismus“ bin ich erst durch meinen Sohn gekommen, der, wenn man vom Autismus-Spektrum ausgeht, in einem anderen Bereich als ich liegt.

*Fortsetzung Interview auf Seite 6*

## 10 Jahre Beratungsstelle für Menschen mit Autismus

*Die Zahl der Beratungen des Autismus-Kompetenzzentrums Mittelfranken nimmt konstant zu – die Beratungsinhalte sind vielfältig und komplex geworden. Fragen zur Diagnose, zu Hilfsangeboten oder bei Problemen in verschiedenen Lebensbereichen, wie Arbeit, Schule oder auch in sozialen Beziehungen: Seit zehn Jahren berät das Autismus-Kompetenzzentrum Mittelfranken (AKM) Autisten, Angehörige und Fachleute rund um das Thema Autismus. Die Jubiläumsfeier fand am Freitag, 19. Mai 2017, ab 15 Uhr in der Cafeteria der WerkStadt der Lebenshilfe Nürnberg in der Fahrradstraße 54 statt.*

Nach Schätzungen des Bundesverbandes autismus e.V. Deutschland leben sechs bis sieben Menschen pro 1.000 Einwohner mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) in Deutschland. Demzufolge leben hier geschätzt eine halbe Million Autisten. Menschen mit Autismus, aber auch deren Angehörige, in Mittelfranken berät und begleitet das Team des Autismus-Kompetenzzentrums Mittelfranken GmbH mit Sitz in Nürnberg. „Im vergangenen Jahr haben wir 860 Menschen beraten“, berichtet Beraterin Rita Winter. Das sind 19 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die meisten Ratsuchenden kommen zum Erstgespräch in die Beratungsstelle. Danach findet eine Vielzahl der Gespräche am Telefon statt. Wenn es nötig ist, machen die Beraterinnen auch Hausbesuche. Außerdem bieten sie Außensprechstunden an verschiedenen Orten in ganz Mittelfranken an. Die Themen sind breit gefächert. Häufig geht es um Probleme in der Schule oder bei der Arbeit. Aber auch im persönlichen Umfeld können Schwierigkeiten in Kommunikation und Beziehungsgestaltung zu einer Belastungssituation führen. Generell gilt: „Jedes Lebensthema kann unter dem Blickwinkel Autismus besondere Fragestellungen aufwerfen und Beratungs- und Unterstützungsbedarf zur Folge haben“, sagt Rita Winter.

Die Beratungsgespräche dauern oft sehr viel länger als eine Stunde und die Beraterinnen haben häufig mehrmals Kontakt zu den Klienten. Der Terminkalender der AKM-Mitarbeiterinnen ist voll. Aber die drei Sozialpädagoginnen schaffen es mit viel Einsatz und flexibler Arbeitszeitgestaltung, den Anfragenden zeitnah Beratungen anzubieten.

Seit Anfang an organisiert die Beratungsstelle auch Fachvorträge, Workshops und Weiterbildungsseminare durch externe Fachreferenten zu unterschiedlichsten Themen rund um das Thema Autismus. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Betroffene und Angehörige als auch an Fachleute aus dem Netzwerk. „Ein großer Pluspunkt unserer



v. l. n. r. Hans David, Dagmar Heeg, Rita Winter, Yella Kroll, Ingrid Schön und Armin Deierling

Foto: Heike Reinhold

## INFO



**Besuchen Sie uns auf dem Gesundheitsmarkt in Nürnberg vor der Lorenzkirche am Samstag, 1. Juli 2017**  
Wir sind mit einem Infostand vertreten und kommen gerne mit Ihnen/Euch ins Gespräch!

*„Wir haben damals Beratung im Wohnzimmer gemacht“, erinnert sich Armin Deierling, „wir hatten weinende Mütter am Telefon und Fachleute, die nicht mehr weiter wussten.“ Das sei auf Dauer zu viel geworden. So entstand die Idee, eine professionelle Anlaufstelle zu schaffen, die die Ratsuchenden auch nachhaltig begleiten konnte.*

Dierlings Sohn Jonas kam vor 30 Jahren mit einer Autismus-Spektrum-Störung zur Welt. „Damals gab es keine Beratung für Autisten“, erinnert sich der Vater. Also nahmen die Eltern die Dinge selbst in die Hand. Sie organisierten sich und auf diese Weise initiierten sie auch die Schule der Muschelkinder, eine Schule der Rummelsberger Diakonie für Kinder mit Autismus mit Sitz in Schwabach. „Wir haben damals Beratung im Wohnzimmer gemacht“, erinnert sich Armin Deierling, „wir hatten weinende Mütter am Telefon und Fachleute, die nicht mehr weiter wussten.“

*Fortsetzung auf Seite 4*



## Jubiläumsfeier am 19. Mai 2017



Ingrid Schön, Geschäftsführerin des AKM, moderierte die Veranstaltung, für die Musik war das Duo Keller& Sandmeier verantwortlich



Zur Stärkung gab es Leckeres vom Buffet



Stefan Bauerfeind und Armin Deierling über Geschichte und heutige Anforderungen des AKM



Armin Deierling, Renate Merk-Neunhöffer und Herr Schubert von der Rummelsberger Diakonie



In den Pause gab es Gelegenheit für Gespräche



alle Fotos: Heike Reinhold

## Aus eigener Sicht

**Das AKM-Team blickt zurück aufs Jubiläum „10 Jahre Beratungsstelle für Menschen mit Autismus in Mittelfranken“**

Im ersten Quartal 2017 stand der erste zweistellige Geburtstag des AKM an - das wollten wir natürlich gebührend feiern. Dabei war es durchaus eine Herausforderung für unser Team, neben dem stets mehr als gut ausgelasteten Tagesgeschäft, alles zu bedenken, zu gestalten und auch zu organisieren. Schließlich war es für uns, die wir nicht tagtäglich mit Event-Management befasst sind, die erste Veranstaltung dieser Art.

Als idealen Veranstaltungsort konnten wir die Cafeteria der Lebenshilfe WerkStadt in unserer Straße buchen. Der aufmerksame Service und das köstliche Essen der Catering Toleranz hat sich als beste Wahl erwiesen. Von Anfang an war nicht nur klar, dass alle Menschen die mit dem AKM in Verbindung stehen und standen, Gelegenheit haben sollen, dabei zu sein. Vielmehr sollten neben Beiträgen aus Trägerschaft, Politik und der Fachwelt vor allem auch Menschen mit Autismus zu Wort und ihre Perspektive des „Lebens mit Autismus“ Raum bekommen. Die ganz unterschiedlichen Beiträge der drei autistischen Menschen haben im Publikum nachhaltigen Eindruck bewirkt.

Viele Rückmeldungen dazu haben uns gezeigt: Der Mut derer, die Einblick in autistische Perspektiven ermöglicht haben, hat sich gelohnt. Denn so kann ein „Verstehen lernen“ passieren. Wir in unserem Vierer-Team haben miteinander die wunderbare Erfahrung machen dürfen, dass die „Rädchen gut ineinander gegriffen haben“ und jede sich mit ihren unterschiedlichen Stärken selbstverständlich eingebracht hat. Oftmals ohne dass viele Worte notwendig waren, hat es einfach federleicht funktioniert.

Dass unsere Jubiläumsveranstaltung inklusiv ausgerichtet sein sollte, stand mit den ersten Planungsschritten einhellig außer Frage. Unser Jubiläum sollte eine Feier für alle sein - Menschen mit und ohne Autismus, Angehörige und Profis - und Gelegenheit bieten einander zu begegnen. Es gab danach auch einige kritische Rückmeldungen. Manche Menschen mit Autismus sahen ihre Bedürfnisse nicht ausreichend berücksichtigt - vor allem bezogen auf die Geräuschkulisse (Klatschen, Musik).

Was haben wir also noch lernen können? Vielleicht ist das der Preis einer inklusiven Veranstaltung, dass man dabei so unterschiedlichen Bedürfnissen nicht vollständig mit hundertprozentiger Treffsicherheit gerecht werden kann. Auch autistische Menschen unterscheiden sich untereinander darin ja durchaus. Beim nächsten runden Geburtstag hilft uns diese Erfahrung sicherlich dabei, die akustischen Störfelder zu mindern.

Und weiterhin ist uns dabei wichtig: Zustimmung und Begeisterung soll immer möglich sein. Welche kreativen Ausdrucksformen zukünftig dann für alle eine gute Alternative zum lautstarken Klatschen sein können, werden wir bis dahin herausfinden! Schließlich gilt: Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.

Das AKM-Team dankt den vielen Gästen für ihr Kommen und manchen Eintrag in unser Gästebuch. Es gab sogar eine paar ideenreiche Präsente, die uns Erinnerung sein werden an diesen besonderen Tag.

Mit besten Grüßen vom ganzen Team  
Rita Winter



## Besucherstimmen:

„Vielen Dank für die informative Jubiläumsfeier. Ich wünsche dem AKM für die kommenden zehn Jahre gutes Gelingen und ein deutlich stärkeres Bewusstsein und Verständnis der Bevölkerung für die Besonderheit Autismus. Dazu möchte ich so gut ich kann beitragen.“

Jan Gehrke,  
Ökologisch-Demokratische Partei, Mitglied des Nürnberger Stadtrates

„Besonders interessant fand ich den Beitrag von Ralf Wachinger, der selber Autist ist.“

Andreas Castorph, FeD Betreuer

„Ich bin froh, dass es diese Anlaufstelle gibt und daher habe ich gerne an der Jubiläums-Veranstaltung teilgenommen. Ich wünsche uns allen weitere 10 Jahre und dass weiterhin daran gearbeitet wird, die riesigen Lücken in der Versorgung und Unterstützung insbesondere erwachsener Autistinnen zu schließen.“

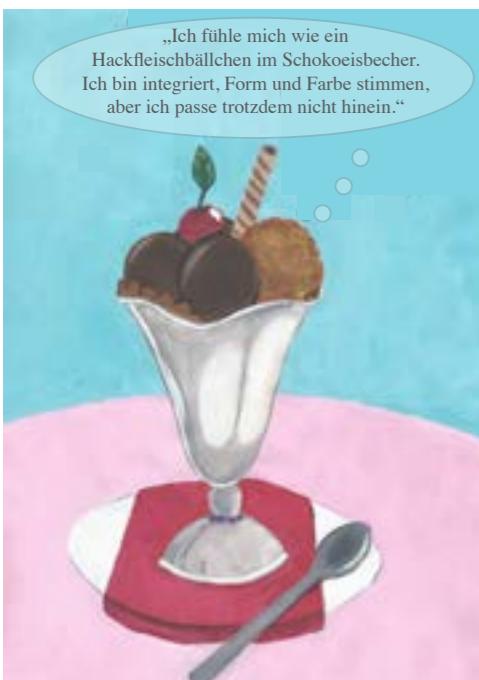
Quelle: Autland Nürnberg

## Herzliche Einladung

zu unserem Sommerfest  
am Sonntag, 23. Juli 2017 von 12.00 -16.00 Uhr  
auf dem Erlebnisbauernhof  
am Auhof/Hilpoltstein



## Fortsetzung Interview mit Birke Opitz-Kittel



Text: Jonas Opitz,  
Illustration: Mirjam Opitz

**Dariüberhinaus erhoffe ich mir, dass ich dazu beitragen kann, dass sich die Lebenssituationen für uns autistische Menschen weiter verbessern.**

**Zunächst einmal ist es mir wichtig, ein Zeichen zu setzen: auch im Vorstand von „autismus Deutschland e.V.“ findet Inklusion statt. Ich möchte, dass sich autistische Menschen vom Verein gefördert, unterstützt und vor allem gehört fühlen.**

Ich denke dass es wichtig ist, bei der Förderung und Behandlung von Autisten auch auf Menschen mit Autismus zu hören, die sich ausdrücken können. Dabei spielt es keine Rolle, wie sie das tun – verbal oder mit Gestützter Kommunikation oder über Gebärdensprache. Ich möchte, dass jeder Mensch Gehör findet und nicht übergangen wird. Ich sehe es aber auch als meine Pflicht an, für die zu sprechen, die es nicht können. Das ist meine Aufgabe und darum werde ich kämpfen – und wenn ich eines in meinem Leben gelernt habe, dann ist es kämpfen.

**Und zum Schluss: Ich hoffe doch sehr, dass Du auch in Zukunft noch Zeit haben wirst, für „Ellas Blog“ Kolumnen zu schreiben?**

Selbstverständlich, liebe Silke, das ist mir eine Ehre.

**Danke für das ausführliche Interview und alles Gute für Deine Arbeit auf Bundesebene. Ich wünsche Dir viele engagierte Mitstreiter und eine respektvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Deinen VorstandskollegInnen.**

**Silke Bauerfeind**

## Die Hoffnung nie aufgeben

**Das Thema „Sauberkeit“ und „Wie lange dauert es noch mit der Windel“ ist bei fast allen Familien ein heikles Thema. Besonders für Betroffenen ist es peinlich, wenn in ihrer Gegenwart darüber gesprochen wird. Aus diesem Grund sollen die Berichte auch anonym bleiben.**

**E**ltern von behinderten Kindern kennen das und machen es lange Jahre durch. Siewickeln das immer größer werdende Kind von früh bis abends, säubern es, duschen und trocknen es ab, ziehen es aus, um und an, mit oder ohne Abwehrhaltung. Sie kaufen Berge von immer größeren Windeln, und stopfen die Restmülltonne mit den stinkenden Beuteln voll, dann fallen sie todmüde ins Bett. In wenigen Stunden fängt das Ganze von vorne an.

**B**ei uns lief es zumindest sehr lange so. Dabei hatte unser Sohn die Kontrolle seit Jahren, wir konnten das an mehreren Ereignissen feststellen: Kein Geschäft bei langer Autofahrt, im Schwimmbad oder in der Ganztagschule, aber prompt danach, in der vertrauten Nähe der Mama.

**I**n der Vorpubertät nach dem 10. Lebensjahr gab es erste Anzeichen: Er war bereit, nach dem Baden in ein eigens für ihn angeschafftes Campingklo Wasser zu lassen. Dieser „Eimer“ war nun monatelang sein Privatklo. Auf die Toilette haben wir ihn zu Hause lange nicht bekommen, die Betreuer in der Schule ja, doch nach drei Monaten Campingklo-Abenteuer saß er dann bei uns auch. Die Tage hat er ohne Windel gemeistert, es war ein Meilenstein in seiner Entwicklung.

**I**ch konnte mein Glück kaum fassen und schon kam das nächste Wunder: Nach einer Abklärung beim Urologen und einem Vorfall, als er abends nach einer längeren erfolglosen „Sitzung“ kurz danach großzügig die Windel vollgepackt hat, habe ich ihn geschimpft und ihm erklärt, dass diese nun seine LETZTE Windel war. Ich war etwas laut mit ihm, was zur Folge hatte, dass er nicht rumgeschrien und nach einer Windel gejammert hat, sondern etwas verblüfft aber auch schuldbewusst ohne Windel ins Bett gegangen ist. Natürlich habe ich unruhig geschlafen... Aber früh war er tatsächlich trocken! Da war ICH verblüfft... Zum ersten Mal nach 10 Jahren, 5 Monaten und 4 Tagen. An den darauffolgenden Tagen genauso. Zu Hause, in der Schule, im Bus, sogar im Urlaub. Das „Betteln“ um eine Windel abends hat nach einer Woche aufgehört. Seitdem passiert ab und zu ein Unfall, es bleibt aber im Rahmen.

**W**ir müssen ihn regelmäßig an die Angelegenheit erinnern, ihn dabei begleiten und uns um alles kümmern, aber es ist eine ganz andere Geschichte. Für alle, die noch kämpfen: Wenn das Kind die Kontrolle, aber keinen Plan hat, dann nicht die Hoffnung aufgeben, sondern Tatsachen schaffen. Wenn es gut läuft, kann man sich gegenseitig verblüffen...



Kraft tanken  
Schulbegleiter  
Geschwister  
Fed Betreuer  
Hobbys  
Kommunikation  
Öffentlichkeit

**Welche Themen sind für Sie interessant?  
Wir freuen uns über Anregungen, Berichte, Fotos usw.  
[stimme@autismus-mfr.de](mailto:stimme@autismus-mfr.de)**



**M**ütter können ein Lied davon singen.... Eigentlich hat es schon im Kindergarten fast geklappt. Regelmäßige Toilettengänge nach den Mahlzeiten waren schon mal erfolgreich. Zuhause klappte es eher nicht, obwohl das „Auf dem Klostein“ kein Problem war.

**S**päter in der Schule mit 7 oder 8 begann ein erster Versuch, die Windel wegzulassen und auf Höschen umzusteigen. Unser Sohn verwendete die entsprechenden Symbolkärtchen, wenn es so weit war, oder deutete auf die Hose. Motivierend war dabei die Bemerkung der großen Schwester, wie uncool das aussieht, wenn aus der Jeans der Windelbund rausschaut... Dafür hatte er Angst, es könnte nicht genug Höschen geben, weil doch immer mal eines nass wurde. Also kaufte ich ein, und die vollen Wäscheschubladen beruhigten ihn.

**N**achts, unterwegs oder in besonderen Situationen durfte er die Windel anbehalten. Soweit so gut, wir atmeten auf. Dann kam zwei Jahre später eine Zeit mit sehr viel Veränderungen in seinem Alltag – die große Schwester zog aus, mehrere langjährig vertraute Therapeuten und Betreuer zogen weg oder gingen in Mutterschutz, es gab einen Schul-

wechsel. Er holte sich selbst wieder Windeln und blieb allem guten Zureden taub gegenüber. Ich hatte das Gefühl, er klammerte sich regelrecht daran, wenigstens darauf konnte er sich verlassen. Daraufhin bestellten wir eine größere Mülltonne, um uns den Stress mit den Abfallbergen zu ersparen, inzwischen waren wir bei Pflegewindeln Größe S angelangt und brauchten oft 4-7 Stück am Tag.

**E**s fällt mir manchmal schwer, weil ich uns schon fast am Ziel wähne – immerhin bin ich seit insgesamt 20 Jahren mit Wickeln beschäftigt. Herausfordernd bleibt der respektvolle und faire Umgang damit, typische Floskeln (Du bist doch schon ein großer Junge, wieso machst Du das nicht endlich...) kann man sich sparen, für die Kinder ist es selbst oft peinlich. Inzwischen nenne ich es „frisch machen“, das klingt nicht so babyhaft und bevormundend.

**I**ch bin dabei zu lernen, dass unser Sohn sein eigenes Tempo hat und hoffe, dass die Pubertät da etwas Veränderung bringt – und freue mich solange über kleine Lichtblicke.

**Noch mehr Erfahrungsberichte gibt es bei <http://ellasblog.de/autismus-und-das-windelthema-und-wann-war-dein-kind-sauber/>**



## BADETAG

Für alle Wasserratten gibt es ab Herbst ca. 1x mtl am Wochenende die Möglichkeit, ein kleines Schwimmbad in Gräfenberg nur für uns zu nutzen. Teilnehmeranzahl begrenzt.

Kontakt und Anmeldung:  
ute.haller@atismus-mfr.de

## TERMINE & TREFFEN

### Herzliche Einladung für Asperger-AutistInnen

Leitung: Birke Opitz-Kittel, selbst Asperger Autistin  
einmal jeden 2. Dienstag im Monat in den Räumlichkeiten des Autismus-Kompetenz-Zentrums in der  
**Fahrradstrasse Str. 13 in 90429 Nürnberg**  
Die Gruppe findet von 18-19:30 Uhr statt.

Kontakt unter: Birke Opitz-Kittel, Tel. 0160/7598326  
und unter autismus-shg-fuerth@mail.de  
Gruppenforum: <http://autark.xobor.de/>

...Dann haben wir noch vier Dreitausender bestiegen, waren Wildrivrapping und Paragliding, haben jede Nacht durchgemacht...



Wer einen aufregenden Alltag hat, braucht Urlaub zum Entspannen.

## Herzliche Einladung



Gesprächskreis  
Feuchtwangen

**ASPERGER  
ELTERNSTAMM-  
TISCH**  
im 6 Wochen Rhythmus -  
siehe Homepage!  
Um 19 Uhr im Lokal -  
„Zur Hammerschmiede“ in  
Nürnberg,  
Laufamholzstr. 300

Bitte anmelden!  
Kontakt: Familie Pohl  
sigridpohl@yahoo.de



**Geschwistertreff**  
am Südklinikum  
für Kinder von  
5-16 Jahren  
  
in Kooperation mit  
Klabautermann e.V.  
Rosenbergerstraße 7  
1. Juli, 23. September,  
11. November, 9. Dezember  
11-16 Uhr  
Infos:  
[www.sigrid-neubert.de](http://www.sigrid-neubert.de)

**Impressum:**  
**Redaktion: U. Haller,**  
**Dr. S. Regn-Poertzel,**  
**Layout: U. Haller**  
**stimme@atismus-mfr.de**

**Auflage: 750**  
**autismus Mittelfranken e.V.**  
Himmelgartenstraße 16  
91077 Neunkirchen am Brand

**Gesprächskreis Autismus Feuchtwangen**  
**Elterntreff für Angehörige**  
**von Kindern mit Autismus**

**HILFE ZUR SELBSTHILFE -**  
**AUSTAUSCH UND DISKUSSION**  
**VORTRÄGE UND**  
**INFORMATIONSBENDE**

**Termine: in der Regel am letzten**  
**Donnerstag im Monat, um 20:00 Uhr**  
**In den Schulferien findet kein Treffen**  
**statt, sondern eine Woche vorher.**

**Ort: Im Haus am Kirchplatz,**  
**Kirchplatz 1 in Feuchtwangen**  
**Änderungen vorbehalten!**

**Aktuell: [www.autismus-feu.de](http://www.autismus-feu.de)**

**29. Juni 2017**  
**27. Juli (Biergarten)**  
**28. September**  
**26. Oktober**  
**30. November**  
**21. Dezember (Weihnachtsmarkt)**

**Kontakt:**

**Familie Six, Tel. 09852/615497**  
**Familie Neidenberger, Tel. 09855/630**  
**E-Mail: [autismus91555@hotmail.de](mailto:autismus91555@hotmail.de)**

**Elterntreffen**  
**AUSTAUSCH & GESPRÄCH**  
Bei Limo oder Bier und leckeren Kleinigkeiten  
treffen wir uns im „Salon Regina“,  
Fürtherstrasse 64,  
90429 Nürnberg/ Gostenhof  
mittwochs um 20.00 Uhr

**5. Juli 2017**  
**27. September, 8. November**

**Familientreffen:**

**Huckepack Ernteland/ Hütteldorf ER**  
**Samstag, 16. September**  
**12.00 -15.00 Uhr**

**Tucherland in Nürnberg,**  
**3. August 16.00 - 19.00 Uhr**  
**20. Oktober 16.00 - 19.00 Uhr**  
**...Großeltern, Betreuer, Geschwister-**  
**herzlich willkommen!**

**Weitere Termine/ Veranstaltungen**  
**entnehmen Sie bitte unserer Homepage**  
**oder dem aktuellen Newsletter**

**Kontakt:**  
**Ute Haller, 0911/5980657**  
**E-mail: [ute.haller@atismus-mfr.de](mailto:ute.haller@atismus-mfr.de)**